

**Protokoll der Preisgerichtssitzung
am Mittwoch, den 31. Juli 2013
und Donnerstag, den 01. August 2013**

Ort Sporthalle der Fritz-Beck-Mittelschule, Landsberg am Lech

Anwesend

Fachpreisrichter/-innen

- 1 Felix Bembé, Architekt, Greifenberg
- 2 Prof. Hans-Ulrich Kilian, Architekt, Stuttgart
- 3 Annegret Michler, Stadtbaumeisterin
- 4 Reinhart Sängler, Architekt, München, Vorsitzender

ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichter/-innen

- Franz Damm, Landschaftsarchitekt, München
- Christine Peter, Architektin, München

Sachpreisrichter/-innen

- 1 Mathias Neuner, Oberbürgermeister (von 14:15 Uhr bis 14:30 Uhr vertreten durch Herrn Karlstetter)
- 2 Margarita Däubler, Mitglied des Stadtrats
- 3 Martin Zeiser, Mitglied des Stadtrats

ständig anwesende stellvertretende Sachpreisrichter

- Jost Handtrack, Mitglied des Stadtrats
- Barbara Juchem, Mitglied des Stadtrats
- Christian Karlstetter, Rektor der Mittelschule am Schlossberg (vertritt von 14:15 Uhr bis 14:30 Uhr Herrn Neuner)

Wettbewerbsbetreuung

Johann Angerer, Böhm Glaab Sandler Mittertrainer, München
Josef Mittertrainer, Architekt, Böhm Glaab Sandler Mittertrainer, München
Annette Schimanski, Böhm Glaab Sandler Mittertrainer, München
Franziska Stegmüller, Böhm Glaab Sandler Mittertrainer, München

Weitere Anwesende

Ulla Höß, Stadt Landsberg am Lech
Franziska Wieselsberger, Stadt Landsberg am Lech

Konstituierung des Preisgerichts, Grundsatzberatung und Zulassung der Arbeiten

Das Preisgericht tritt um 9.00 Uhr zusammen. Herr Oberbürgermeister Mathias Neuner begrüßt die Mitglieder des Preisgerichts und eröffnet die Sitzung.

Auf Vorschlag wird Herr Reinhart Sänger einvernehmlich zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Herr Sänger dankt für das Vertrauen und nimmt die Wahl an.

Herr Sänger erläutert den Ablauf und die Regularien der Preisgerichtssitzung. Alle Preisrichter geben die Versicherung ab, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch einen Meinungsaustausch mit den Wettbewerbsteilnehmern über die Lösung der gestellten Aufgabe geführt haben. Der Vorsitzende weist auf die Vertraulichkeit der Beratungen hin und versichert der Ausloberin, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW. Die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts wird festgestellt.

Anschließend gibt die Vorprüfung das Ergebnis der verwaltungstechnischen Prüfung bekannt: Es wurden insgesamt 21 Wettbewerbsarbeiten eingereicht. Alle Arbeiten wurden anonym und im Wesentlichen vollständig eingereicht. Bei allen Arbeiten konnte die rechtzeitige Einlieferung festgestellt werden. Das Preisgericht beschließt, alle Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen.

In einem ausführlichen Informationsrundgang werden die Arbeiten von der Vorprüfung ohne Wertung vorgestellt. Dem Preisgericht liegt dabei das Berichtsheft der Vorprüfung mit den Prüfergebnissen für jede Arbeit vor.

Erster Wertungsrundgang

Nach einer Mittagspause unternimmt das Preisgericht einen ersten Wertungsrundgang.

Anhand der Pläne und Modelle werden die spezifischen Qualitäten und Probleme der einzelnen Entwürfe diskutiert. Folgende Arbeiten werden jeweils auf Antrag einstimmig ausgeschieden.

Tarnzahl 1008

Der Erhalt des alten Aulagebäudes ist hinderlich in der Entwicklung des großen neuen Haupteingangs von Osten und einer sinnvollen und angemessenen Aulanutzung, die Erschließung der einzelnen Schulbauteile ist ausschließlich über den erdgeschossigen Aulabereich möglich. Ungünstige Lage der Verwaltung.

Tarnzahl 1013

Die breite Straßenfront mit Klassenräumen liegt zu dicht am verkehrsintensiven Hindenburgring, unklare und zweideutige Situation des Haupteingangs. Aula nur über mobile Trennwände verstellbar und stark überlagert durch Haupteinschließung.

Tarnzahl 1014

4-geschossiger Neubau wirkt als fremdartiger Solitär im Ensemble der Bestandsbaukörper, Anschlüsse an den Bestand architektonisch nicht gelöst. Erschließung führt um ‚viele Ecken‘.

Tarnzahl 1019

Der als Solitär konzipierte Neubau zwingt sich in das Korsett der Altbauten. Anschlüsse an die bestehenden Gebäude sind architektonisch ungelöst. 4-geschossiges Innenatrium brandschutztechnisch nicht funktionsfähig.

Zweiter Wertungsrundgang

In einem zweiten Wertungsrundgang werden folgende Arbeiten auf Antrag jeweils mit Stimmenmehrheit ausgeschieden.

Tarnzahl 1002 Stimmenverhältnis 6:1

Aula im offenen Innenatrium erzeugt gegenseitige Störung im Schulbetrieb und brandschutztechnische Probleme. Verbindung zwischen altem Klassentrakt und Neubau nur über das Erdgeschoss möglich. Ansprechende Fassadengestaltung. Das verwinkelte Erschließungssystem des Bestands wurde nicht verbessert.

Tarnzahl 1005 Stimmenverhältnis 7:0

Die windmühlenartig angeordneten Schulbaukörper liegen sehr isoliert voneinander und sind außerdem nur über das Erdgeschoss erreichbar. Aulabereich architektonisch nicht ausformuliert.

Tarnzahl 1006 Stimmenverhältnis 7:0

Der neue Schulbaukörper erzeugt zusammen mit dem bestehenden Fachklassenbauteil eine wuchtige Baumasse. Zugang von Osten sehr unscheinbar trotz prominenter Lage. Sehr umfangreiche und dadurch aufwändige Umgestaltung der Altbaufassaden. Ungünstige, langgestreckte Raumform der Aula.

Tarnzahl 1010 Stimmenverhältnis 7:0

Gute Ensemblewirkung des Neubaus mit den Bestandsbauten. Keine Verbindung zwischen den einzelnen Schulgebäuden in den Obergeschossen. In Teilen keine behindertengerechte Erschließung. Ungünstige Doppelung von Treppenerschließung.

Tarnzahl 1016 Stimmenverhältnis 7:0

Der quer gestellte Gebäuderiegel des Neubaus versucht sich als Bindeglied zwischen Bauteilen aus verschiedenen ‚Epochen‘, erzeugt aber teilweise unbefriedigende Außenräume. Aula und Bibliothek nicht als solche nutzbar. Zweites Obergeschoss des Altbaus nicht behindertengerecht erreichbar.

Tarnzahl 1017 Stimmenverhältnis 5:2

Neubau fungiert als ‚Klammer‘ um die einzelnen Bauteile auf zwei Ebenen zu einem ‚Ganzen‘ zu fügen. Ungünstige Nähe von Klassenräumen zum Hindenburgring. Aula durch Lage der zentralen Treppe nicht als solche nutzbar. Kritische Lage von Klassenräumen am schmalen Eingangshof.

Tarnzahl 1018 Stimmenverhältnis 7:0

S-förmige Grundfigur sorgt für sehr lange Erschließungswege. Zugang zum südlichen Pausenhofbereich nur über Mensa erreichbar. Aulanutzung ist wegen der dominierenden Eingangsfoyernutzung nicht vorstellbar. Gelungene Umsetzung der Fassadenstruktur von Alt- und Neubau.

Engere Wahl

Nach dem zweiten Wertungsrundgang verbleiben 10 Arbeiten in der engeren Wahl:

1001, 1003, 1004, 1007, 1009, 1011, 1012, 1015, 1020, 1021.

Der Sitzungstag endet um 16:30 Uhr. Am Folgetag setzt das Preisgericht in gleicher Besetzung ab 9:00 Uhr seine Beratungen fort.

Die Arbeiten der engeren Wahl werden in Arbeitsgruppen schriftlich beurteilt. Die Beurteilungsvorschläge werden im Plenum vor den Arbeiten verlesen, diskutiert und wie folgt verabschiedet:

Tarnzahl 1001

Der neue dreigeschossige Klassentrakt bildet mit dem Bestand ein sinnvolles Ensemble aus vier unterschiedlichen Baukörpern. Ein eingeschossiger Zwischenbau verbindet als zentrales Gelenk die Gebäude. Hier befinden sich richtig platziert die Aula, der Speisesaal und der Ganztagesbereich. Unklar und ungelöst erscheint allerdings die Zuordnung und Größe des Speisesaals und des Ganztagesbereichs. Die Bibliothek erscheint zu klein. Die Anlieferung der Schulküche über den Pausenhof ist nicht optimal.

Die Flexibilität bei den Klassenräumen im Obergeschoss und die Belichtung über sogenannte „Lichtschütten“ wird begrüßt.

Die Sanierung des Altbaus erscheint angemessen. Der großflächige neue verglaste Fluchttreppenvor- und die innenliegenden Gruppenräume werden allerdings hinterfragt. Eine mögliche Dachterrassennutzung auf den Pavillons mit Außentreppen, die hilft die Themenhöfe zu aktivieren, wird begrüßt. Die Barrierefreiheit mit nur einem Lift wird hinterfragt.

Die Materialisierung in unterschiedlichen Putzfarbtönen für Alt- und Neubau erscheint praktikabel. Ob sie allerdings einem modernen Schulzentrum zur ausreichenden architektonischen Eigenständigkeit verhilft, erscheint fraglich.

Der aufgezeigte Bauablauf in drei Bauabschnitten erscheint praktikabel. Das Brandschutzkonzept wirkt ausgeklügelt.

Der Haupteingang im Osten liegt richtig. Die Gliederung der Freiflächen ist sinnvoll und klar, der neue Eingangsbereich und die neue Piazza können öffentlich zugänglich bleiben. Aktiv- und Sportfeld trennen den inneren Pausenbereich ab.

Tarnzahl 1003

Der Grundgedanke des dargestellten Entwurfes, den unterschiedlichen neuen Lernformen Rechnung zu tragen, wird positiv gewertet. Schachbrettartig wird die bestehende Anlage im Osten des bestehenden Klassentraktes durch neue 2-geschossige Klassenhäuser ergänzt. Großzügige Flurbereiche in den Klassenhäusern werden zu Kommunikationszonen und lassen die unterschiedlichsten Lernformen erkennbar werden. So positiv wie dieses Raumangebot erscheint, so fraglich ist der Preis an Freiraum und Budget, den man dafür zahlt. Die Freianlagen gliedern sich zwar sehr differenziert in unterschiedliche Einzelhöfe, der Pausenbereich wird dadurch allerdings auf einen relativ schmalen Streifen im Osten reduziert. Der bestehende Bachlauf wird nach Ost verschoben.

Die Arbeit liegt mit ihrem Flächenverbrauch deutlich über dem Durchschnitt und lässt hohe Baukosten erwarten.

Problematisch erscheint auch der Umgang mit dem Bestand. Der Fachklassentrakt wird komplett umgenutzt und im ehemaligen Klassentrakt werden neue Treppen- und WC-Anlagen eingebaut. Allgemein wirkt die Erschließung nicht nachvollziehbar. Die Barrierefreiheit ist mit einem Lift in allen Bereichen gegeben. Die außenliegenden Fluchttreppen erscheinen nicht ausreichend.

Die Erweiterbarkeit und der Bauablauf bei laufendem Betrieb erscheinen günstig. Vor Umzug der Klassen könnten die neuen Klassenhäuser komplett fertig gestellt werden. Der angebotene Holzelementbau lässt einen zügigen Bauablauf erwarten.

Tarnzahl 1004

Ein dreigeschossiger Neubau mit Klassenräumen, Mensa und Verwaltung wird über einen eingeschossigen Verbindungsbau, in dem die Aula und der Mehrzweckraum liegen, an die Bestandgebäude angeschlossen.

Über einen Eingangshof, der sich nach Osten zum Hindenburgring öffnet, wird der neue Haupteingang erreicht. Die Raumkonfiguration im EG von Mensa, Aula, Foyer und Verbindungsfluren bleibt unbestimmt. Aula und Mensa müssten, wenn sie multifunktional nutzbar sein sollen, verschließbar sein. Dies gilt insbesondere auch, wenn außerschulische Nutzung möglich sein soll.

Die zu kleine Mensaküche kann nur über genutzte Freibereiche oder Flure angeliefert werden, was kaum möglich ist. Gut ist die Lage der Bibliothek, die direkt von außen auch unabhängig vom Schulbetrieb erreichbar ist. Leider wird der Mehrzweckraum nur über den kleinen Innenhof belichtet.

Die Belegung von Baukörper A und C bleiben im Wesentlichen unverändert. Hier wären Verbesserungen in der Nutzungsstruktur und in der Belichtung der Bewegungsflächen wünschenswert. Die Einzelbaukörper werden in den Obergeschossen nicht verbunden, was drei Aufzüge erzwingt und zu einer umständlichen Wegeführung führt. Die Lage des Rektorates ist ungünstig.

Es entsteht eine gut proportionierte Gesamtanlage mit differenzierten Freianlagen.

Die Verbindung von Altbau und Neubau durch einheitliche Materialien wird grundsätzlich begrüßt.

Allerdings ist die Montagemöglichkeit von Betonplatten am Altbau zu hinterfragen.

Bei der Wirtschaftlichkeit liegt die Arbeit, trotz kompaktem Neubau, im mittleren bis oberen Bereich.

Die Fassade mit Kastenfenstern ist aufwendig. Die Notwendigkeit bei der Lage der Schule wird bezweifelt. Die Abschnittsweise Umsetzung des Entwurfes ist ebenso möglich, wie die Abschnittsbildung für den Brandschutz und für Schließbereiche.

Das Raumprogramm wurde erfüllt, innovative Konzepte wurden nicht angeboten.

Tarnzahl 1007

Durch die winkelförmige Erweiterung des bestehenden Klassenbaus entsteht eine klare und kräftige städtebauliche Figur. Dies wird von der vorgelagerten, zweigeschossigen Mensa noch unterstrichen.

Die Vordächer bieten eine gute Baukörpergliederung. Es entsteht ein gutes Pendant zur Kirche.

Interessant ist die zentrale, ost-west-orientierte „Schulstraße“ als Haupteinrichtungssachse im EG.

Die direkte Anbindung der Baukörper A + C, von Mensa und Aula funktioniert gut. Schulleitung und Verwaltung liegen zentral an dieser Achse. Die Orientierung der Klassenräume weg von der Hauptstraße ist vorteilhaft. Die Anlieferung der Mensaküche kann nur über genutzte Freiflächen oder Flure der Schule erfolgen, was so, insbesondere bei steigenden Essenszahlen, nicht funktioniert.

Die Lage der Mensa-Terrasse erscheint eher ungünstig.

Es gibt die Möglichkeit Schließbereiche zu bilden. Das Gebäude, insbesondere die Aula, kann daher gut für außerschulische Veranstaltungen genutzt werden.

Durch den Anbau des neuen Treppenhauses im Fachklassenbau und den zweiten Aufzug ist die Schule barrierefrei erschlossen.

Folgerichtig ist das einheitliche Fassadenbild für Neubau und Bestand. Die Vertikalstruktur der Fenster im Baukörper A macht den völligen Abbruch der Bestandsfassade erforderlich und ist sehr aufwendig. Geklebte Schieferverblender auf einer hinterlüfteten Trägerplatte machen Fugen gegen die Materialstruktur erforderlich. Eine freundlichere Oberfläche wäre für die Schule zu bevorzugen.

Bei der Wirtschaftlichkeit liegt die Arbeit im oberen Bereich. (Untergeschoss, einbündiges Gebäude)

Bei Korrektur der Altbaufassade kann der Entwurf durch seine strukturelle Klarheit sehr wirtschaftlich werden.

Die Ausbildung von Brandabschnitten ist möglich.

Die großzügigen Bewegungsflächen und die Raumstruktur im Neubau lassen unterschiedliche Unterrichtsformen zu. Die Verlegung des Aufzuges aus dem Bauteil A wäre wünschenswert. Insgesamt entsteht ein sehr schlüssiges Schulkonzept.

Tarnzahl 1009

Das Lehrerzimmer und die Bibliothek sind nur von Norden belichtet und besitzen kleine Fassadenflächen.

Die Flächenaufteilung zwischen Silentiumraum und Bibliothek ist noch nicht abschließend geklärt.

Die Anlieferung der Mensa am Haupteingang ist nicht aufgezeigt und nicht geklärt.

Positiv ist die abgetrennte Nutzung der Mensa von der Aula.

Die gut sichtbare Verwaltung im Westen am Ende der Aula ist gut auffindbar. Die Aufteilung und Anordnung der Nutzungen im Erdgeschoss lassen viel Flexibilität zu und werden sehr positiv bewertet.

Durch die Anlagerung eines neuen Raumkörpers im Westen des Baukörpers A an den bestehenden Erschließungsflur kommt es zwar zu der kompaktesten und somit sehr wirtschaftlichen Anlage. Jedoch wird die große Schülerzahl auf einer Ebene (13 Klassen a 30 Schüler) zu einer räumlichen und akustischen Belastung. Dadurch wird die Flexibilität der Lernzonen im Erschließungsgang stark eingeschränkt, eventuell gar nicht in der Praxis umgesetzt.

Es ist fraglich, ob die vorgesehenen Treppen- und Sanitärräume für diese Schülerzahl ausreichend bemessen sind.

Die Flure sind durch den neuen westlichen Baukörper nicht natürlich belichtet und erzeugen lange Wege.

Baukörper C behält die Grundstruktur. Jedoch wurde die Barrierefreiheit des Obergeschosses nicht berücksichtigt. Dies ist jedoch heilbar.

Die Schule bekommt durch den Neubau des vorgelagerten Mensabereichs und der gewählten Tordurchgangssituation einen klaren und gut gestalteten Haupteingangsbereich. Positiv ist zudem der Eingangshof, der eine Vorzone für die ankommenden Schüler und Lehrer für Begegnung und Kommunikation anbietet.

Der in der Freiraumplanung vorgeschlagene Verkehrsübungsplatz ist inhaltlich fehlplaziert und wird eher im Grundschulbereich als Beitrag betrachtet.

Die Ausbildung der Baukörper sowie die Gestaltung der Fassaden erzeugen ein einheitliches Gesamtbild der Schulanlage. Die einzelnen Baukörper sind trotzdem gut ablesbar. Die Fassaden haben eine einheitliche ansprechende Gestaltung. Jedoch ist die Wahl des Materials Kupfer für die Fassade nicht wirtschaftlich umsetzbar.

Durch den Neubau im Westen am Baukörper A wird eine Enge zur anschließenden Wohnbebauung entwickelt. Zwar sind die Abstandflächen eingehalten, jedoch könnte es zu nachbarlichen Spannungen kommen. Das Programm ist vollständig erfüllt.

Tarnzahl 1011

Städtebaulich ist die Eingangssituation offen und großzügig durch den Vorplatz und die Freiraumgestaltung zur Stadt gestaltet. Jedoch wird der Haupteingang durch die Platzierung des Stuhllagers und des Musikraums zu stark eingeengt. Die Lage des Treppenhauses verstärkt diesen Eindruck. Der Zugang zum Pausenhof wird im Gegensatz zum Haupteingang wesentlich großzügiger gestaltet. Die Schwerpunktsetzung im Entwurf wird in Frage gestellt.

Die Gestaltung und Proportionen der bestehenden Baukörper und des Neubaus erzeugt eine eigenständige Identität der Schule. Die Fassadengestaltung ist sehr ansprechend und wirtschaftlich (Wärmedämmverbundsystem) umsetzbar.

Die Anlieferung der Mensa funktioniert sehr gut. Auch die Terrasse der Mensa nach Westen wird positiv bewertet. Für die Erschließung der einzelnen Baukörper im Erdgeschoss muss jedoch durch die Wahl der Anordnung immer die Mensa durchquert werden.

Die Verwaltung wird im Obergeschoss angeordnet und ist eventuell schwer auffindbar.

Die Freiflächen sind ansprechend und vielfältig gestaltet. Nicht geklärt ist die Abtrennung zwischen öffentlichem Freibereich und dem Pausenhof.

Der Bauablauf wird nachvollziehbar aufgezeigt und ist trotz Einschränkungen umsetzbar.

Tarnzahl 1012

Die Verfasser rücken mit dem langgestreckten dreigeschossigen Erweiterungsbau nahe an den Hindenburgring heran und schaffen damit einen klar vom Schulhof getrennten Eingangsbereich. Die vier Hauptbaukörper werden durch einen eingeschobenen eingeschossigen Bau verbunden, was zur barrierefreien Erschließung drei Aufzüge erfordert und zudem eine Wegeführung zu den Baukörpern immer über das EG notwendig macht. Der langgestreckte Bau hat jedoch auch zur Folge, dass die Erschließung den Rückbau der Unterführung voraussetzt. Die Anlieferung der Küche ist dabei noch ungelöst. Am Haupteingang trifft man unvermittelt auf den eingestellten Verwaltungstrakt. Dieser erzeugt sowohl in der Erschließung als auch in den Räumen untereinander eine unangenehme Enge und behindert die Orientierung in der Schule.

Die ausschließliche Belichtung über den kleinen Innenhof scheint in dem Zusammenhang fraglich. Bedauerlich ist auch, dass der Fachklassentrakt nicht barrierefrei erschlossen ist.

Die Aula und Mensa im EG des Erweiterungsbaus sind richtig situiert und könnten auch extern genutzt werden. Klassentrakt im Bauteil A und Fachklassen im Bauteil B bleiben nahezu unverändert und werden durch zusätzliche Klassenräume im Erweiterungsbau ergänzt. Diese sind durch die zwischengeschalteten Gruppenräumen und den vorgelagerten Lerninseln gut und flexibel nutzbar. Eine Ausrichtung der Klassenräume nach Norden würde jedoch bevorzugt werden.

Angenehme, klare und angemessene Fassadengestaltung mit Faserbetonelementen erzeugt ein zusammengehöriges Schulgebäude, dabei wird nachvollziehbar auf die unterschiedlichen Bedingungen von Alt- und Neubau reagiert.

Die großzügig überdachten Freiräume werden positiv gesehen, der Schulhof könnte jedoch noch mehr Angebot an differenzierter Nutzung vertragen.

Das Konzept liegt hinsichtlich einer wirtschaftlichen Umsetzung im Mittelfeld.

Tarnzahl 1015

Die Ergänzung des Fachklassentrakts zu einem 2-geschossigen, ringförmigen Baukörper schafft einen gut proportionierten Eingangshof und eine klare Adresse im öffentlichen Raum. Die Erschließung des Hofes von der Unterführung ist jedoch zu zaghaft. Die Notwendigkeit, vom Hindenburgring erst mal zur Unterführung nach unten um danach wieder hoch zum Eingangshof zu kommen, wirkt umständlich. Die Anlieferung der Mensa ist nur über den Schulhof möglich und lässt Konflikte erwarten.

Die großzügige Eingangszone führt in einem gut erweiterbaren Aulabereich der auf Grund der fehlenden Abschließbarkeit zu den Klassentrakten jedoch nur eingeschränkt von extern genutzt werden kann. Eine barrierefreie Erschließung der abgesenkten Aula fehlt.

Durch den zweigeschossigen Zwischentrakt ist es möglich, die gesamte Schule mit nur einem Aufzug barrierefrei zu erschließen. Die beiden Übergänge zwischen Bauteil A/ Lehrertrakt und dem Erweiterungsbau erscheinen jedoch etwas mager. Die Klassenräume im Bauteil A bleiben nahezu unverän-

dert. Das großzügige Haupttreppenhaus im Bauteil C erfordert die Neuorganisation der Fachklassen, dabei sind die Vorbereitungsräume für Physik und Chemie am Gang gegenüber ungünstig angeordnet.

Die Klassenräume im Erweiterungsbau sind durch zwischengeschaltete Gruppenräume flexibel nutzbar, dieses Angebot wäre auch im Altbau wünschenswert. Die Ausbildung der Flure lässt wenig schulische Aktivitäten zu.

Die zurückhaltend gestaltete WDVS-Fassade des Erweiterungsbaus orientiert sich an der bestehenden, horizontalen Gliederung des Bauteil A.

Aussagen zur Fassadengestaltung am Bestand, die über die Darstellung des Bestandes hinaus gehen, werden gänzlich vermisst.

Die Anbindung der Ganztagsbetreuung an den Schulhof, der jedoch ein ausgearbeitetes Nutzungsangebot vermissen lässt, ist grundsätzlich positiv.

Wirtschaftlich liegt der Entwurf im Mittelfeld.

Tarnzahl 1020

Dem Verfasser gelingt es durch die Anordnung einer 2-geschossigen Querspange, die einen langgestreckten Hof umspannt und in Westrichtung weit an den Hindenburgring heranreicht, die verschiedenen Baukörper zu einer stringenten Gesamtgestalt zusammenzufassen.

Die entstehende Struktur, die durch die Aneinanderreihung von hohen Räumen (Hof und Aula) und Brücken ist klar und ermöglicht eine gute räumliche Orientierung.

Der über Eck schwebende Bügel in Richtung Schulhof und zum Hindenburgring hin markiert prägnant die Eingangssituation.

Allerdings ist zu hinterfragen, ob die große dynamische Geste des schwebenden Bügels über Eck eher die beschriebene klare Strukturierung eher verunklärt.

Abgesehen davon wäre der statische Aufwand für eine nahezu stützenlose Auskragung sehr hoch. Kritisiert wird die Anbindung des Neubaus auf der Westseite an der Turnhalle, die flächenbündig erfolgt trotz Materialwechsel und unterschiedlichen Dachformen.

Die Zusammenbindung des bestehenden Klassentraktes mit dem Neubau durch eine einheitliche Fassadenverkleidung (Douglasie) ist hingegen gut vorstellbar und erscheint auch wirtschaftlich vertretbar.

Die 2-geschossige Aula, die an den Innenhof anschließt, dient als Eingangsbereich und zentrale Verteilerzone über beide Geschosse. Sie überzeugt in ihrer räumlichen Proportionierung und Orientierung. Trotz der Verteilerfunktion scheint es möglich, dass Veranstaltungen sowohl während des Schulbetriebs (es sind keine Klassenräume direkt an der Aula) als auch für außerschulische Nutzung durchgeführt werden können (Abschließbarkeit gegeben).

Die Mensa kann der Aula zugeschaltet werden, wodurch ein großer zusammenhängender Raum entsteht.

Die Funktionseinheit Küche /Anlieferung/Mensa/ Terrassenfreifläche funktioniert sehr gut, ebenso die Funktionseinheit Bibliothek/Silentium.

Nicht optimal ist die Lage des Lehrertrakts/Verwaltung im OG, da dadurch die Abfolge der Klassenräume auseinandergerissen wird. Die Auffindbarkeit ist jedoch trotz der Lage im OG gegeben (Luft-raum, Freitreppe).

Die Ergänzung des Fachklassentrakts zu einem langgestreckten Baukörper wird städtebaulich begrüßt, hat aber zur Folge, dass die hier untergebrachten Klassenräume und Gruppenräume im EG isoliert „hinter“ den Fachklassen liegen, bzw. im OG nur über die schmale Brückenverbindung direkt angeschlossen sind.

Durch einen Aufzug im bestehenden Klassentrakt sind alle Ebenen barrierefrei anzuschließen.

Die Darstellung der Freiflächen ist rudimentär. Unklar ist die Gestaltung des Höhenunterschieds zwischen Hindenburgring und Eingangshof. Die Zufahrt zu den Lehrerparkplätzen ist ebenfalls ungeklärt.

Tarnzahl 1021

Ein 2-geschossiger Baukörper mit großem Innenhof integriert den bestehenden Fachklassentrakt und wird in Richtung Hindenburgring platziert. Ein 1-geschossiger Gebäudeteil mit Aula und Mensabereich verbindet den Neubau mit der Turnhalle und dem bestehenden Klassentrakt. Begrüßt wird die dadurch entstehende klare Baukörperfigur mit klarer Struktur und guter Orientierbarkeit.

Durch die Aufständigung des OGs wird eine prägnante Eingangssituation geschaffen und der Freibereich in einen umschlossenen Hofbereich und den großen Pausenbereich gegliedert.

Gelobt wird die gute Zusammenbindung von Bestand und Neubau durch eine einheitliche Fassadengestaltung mit angemessener Anmutung, die Anbindung an die Turnhalle wurde gut bewältigt.

Der eingeschossige Verbindungsbau zwischen Bestand und Neubau wird städtebaulich begrüßt, bringt aber funktionale Probleme und ist innenräumlich nicht überzeugend.

Die Aula ist kein klar definierter Raum, da eine Stützenreihe in Raummitte liegt.

Durch Zuschalten der Mensa kann ein großzügiger zusammenhängender Raum geschaffen werden.

Eine Abschließbarkeit und Abendnutzung scheint mit Einschränkungen möglich. Die kreisrunden Dachoberlichter sind formal irritierend.

Die Funktionseinheit: Küche/Mensa/Terrasse funktioniert sehr gut, Verwaltung/Lehrerzimmer im OG im 1.OG ist schwierig auffindbar.

Der Trakt mit Treppenverbindung ins OG ist nur über die notwendigen Treppenhäuser möglich; eine großzügigere Verbindung wird nicht angeboten.

Die im OG ringförmig angeordneten Klassenzimmer werden als zu massiv empfunden. Ebenso wird kritisiert, dass die Hauptanzahl der Klassenräume entweder nach Süden oder zum Hindenburgring (Lärm) hin orientiert ist.

Kritisiert wird, dass die Verbindung zwischen den Gebäuden nur über die Aula im EG funktioniert.

Eine behindertengerechte Erschließung ist mit dem Einbau von zwei Aufzügen möglich.

Positiv wird die Platzierung der Bibliothek gesehen: Sie liegt am Kopfende des Fachklassentrakts und kann separat erschlossen werden.

Die Freiflächen sind sehr differenziert dargestellt und überzeugen in ihrer klaren Gestaltung.

Bildung der Rangfolge und Verteilung der Preise

Nach der Beurteilung der Arbeiten erörtert das Preisgericht die Rangfolge und beschließt folgende Reihung:

1.Rang: Tarnzahl 1007 Stimmverhältnis 7:0

2.Rang : Tarnzahl 1020 Stimmverhältnis 7:0

3.Rang: Tarnzahl 1015 Stimmverhältnis 4:3

4.Rang: Tarnzahl 1004 Stimmverhältnis 4:3

gleichrangig 5. Rang

Tarnzahl 1009 Stimmverhältnis 7:0

Tarnzahl 1003 Stimmverhältnis 7:0

gleichrangig 7. Rang

Tarnzahl 1012 Stimmverhältnis 4:3

Tarnzahl 1021 Stimmverhältnis 7:0

Tarnzahl 1011 Stimmverhältnis 7:0

10.Rang: Tarnzahl 1001 Stimmverhältnis 7:0

Das Preisgericht beschließt einstimmig, die Wettbewerbssumme in Abänderung der ausgelobten Verteilung wie folgt aufzuteilen:

- | | |
|-----------------------|---------------|
| 1. Preis 19.000 Euro: | Tarnzahl 1007 |
| 2. Preis 15.000 Euro: | Tarnzahl 1020 |
| 3. Preis 11.000 Euro: | Tarnzahl 1015 |
| 4. Preis 9.000 Euro: | Tarnzahl 1004 |

Anerkennungsgruppe 1 á 5.000 Euro

- Tarnzahl 1003
- Tarnzahl 1009

Anerkennungsgruppe 2 á 3.000 Euro

- Tarnzahl 1011
- Tarnzahl 1012
- Tarnzahl 1021

Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die Verfasser der mit dem 1.Preis ausgezeichneten Arbeit mit den weiteren Planungsleistungen zu beauftragen. Die Anmerkungen im Beurteilungstext sollen bei der weiteren Bearbeitung berücksichtigt werden.

Abschluss der Preisgerichtssitzung

Die Umschläge mit den Verfassererklärungen werden geöffnet und die Verfasser festgestellt (siehe Anlage). Der Vorsitzende beantragt die Entlastung der Vorprüfung, die vom Preisgericht erteilt wird. Er wünscht der Stadt Landsberg am Lech eine glückliche Hand bei der Umsetzung und gibt die Sitzungsleitung zurück.

Herr Oberbürgermeister Neuner dankt allen Teilnehmerteams und den Mitgliedern des Preisgerichts für ihre Mitwirkung am Wettbewerb, insbesondere Herrn Sänger für die umsichtige Leitung der Sitzung. Er zeigt sich erfreut darüber, dass in intensiver, gemeinsamer Arbeit in der Jurysitzung eine klare und einstimmige Entscheidung getroffen werden konnte.

Die Sitzung endet am Donnerstag, den 01.August 2013 um 15.00 Uhr.

Anhang

- Unterschriften der stimmberechtigten Preisrichter
- Liste der Verfasser der Wettbewerbsarbeiten


Felix Bembé


Prof. Hans Ulrich Kilian


Annegret Michler


Reinhard Sanger


Mathias Neuner


Margarita Daubler


Martin Zeiser

1.Preis

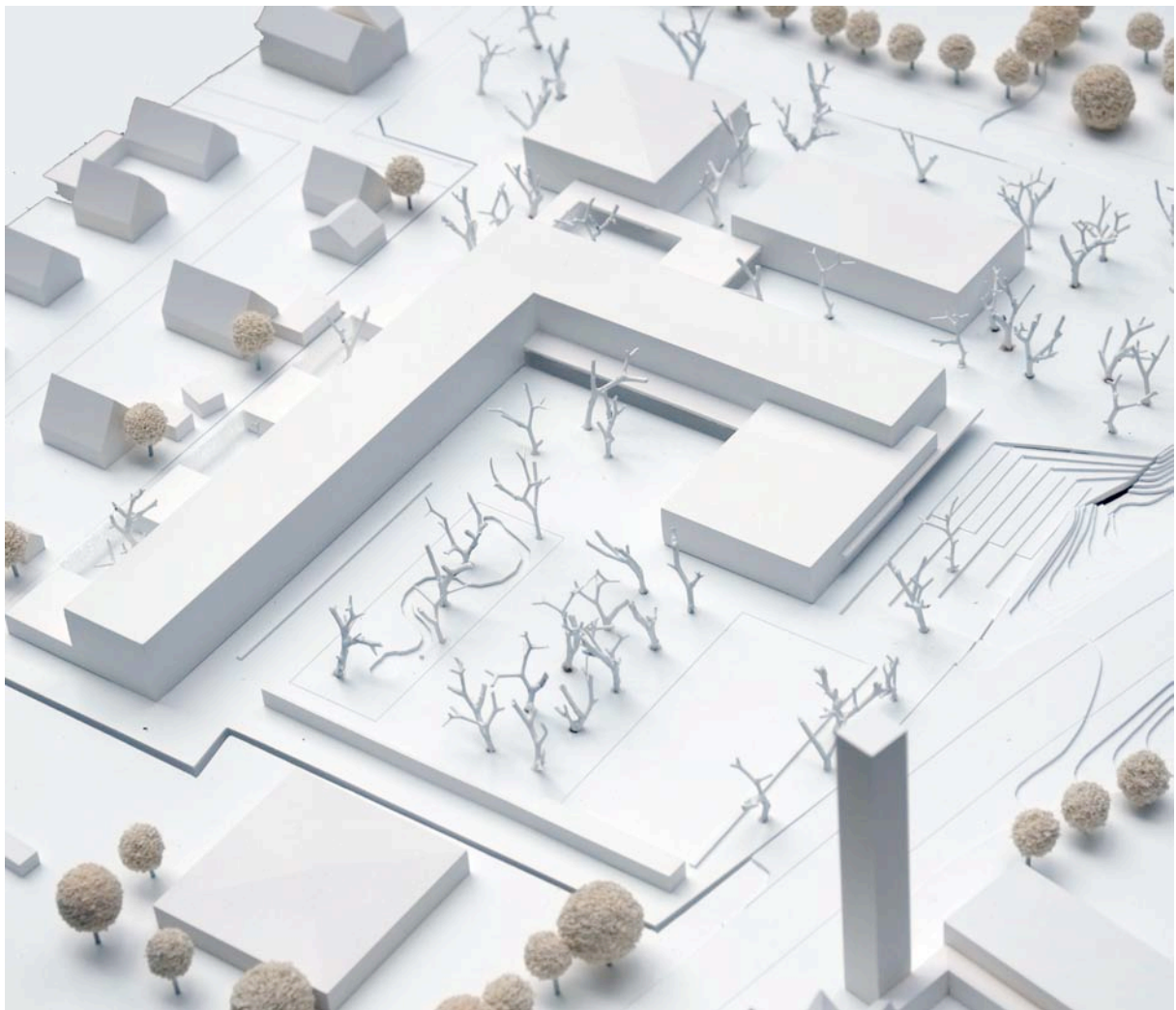
Tarnzahl 1007

Kennzahl 603928

Verfasser: scholl architekten partnerschaft
scholl.balbach.walker, Stuttgart

Freiraum: Köber Landschaftsarchitektur, Kirchheim

Mitarbeiter: Isabell Christian, Volkan Arslan, Lara Lynn Scholl



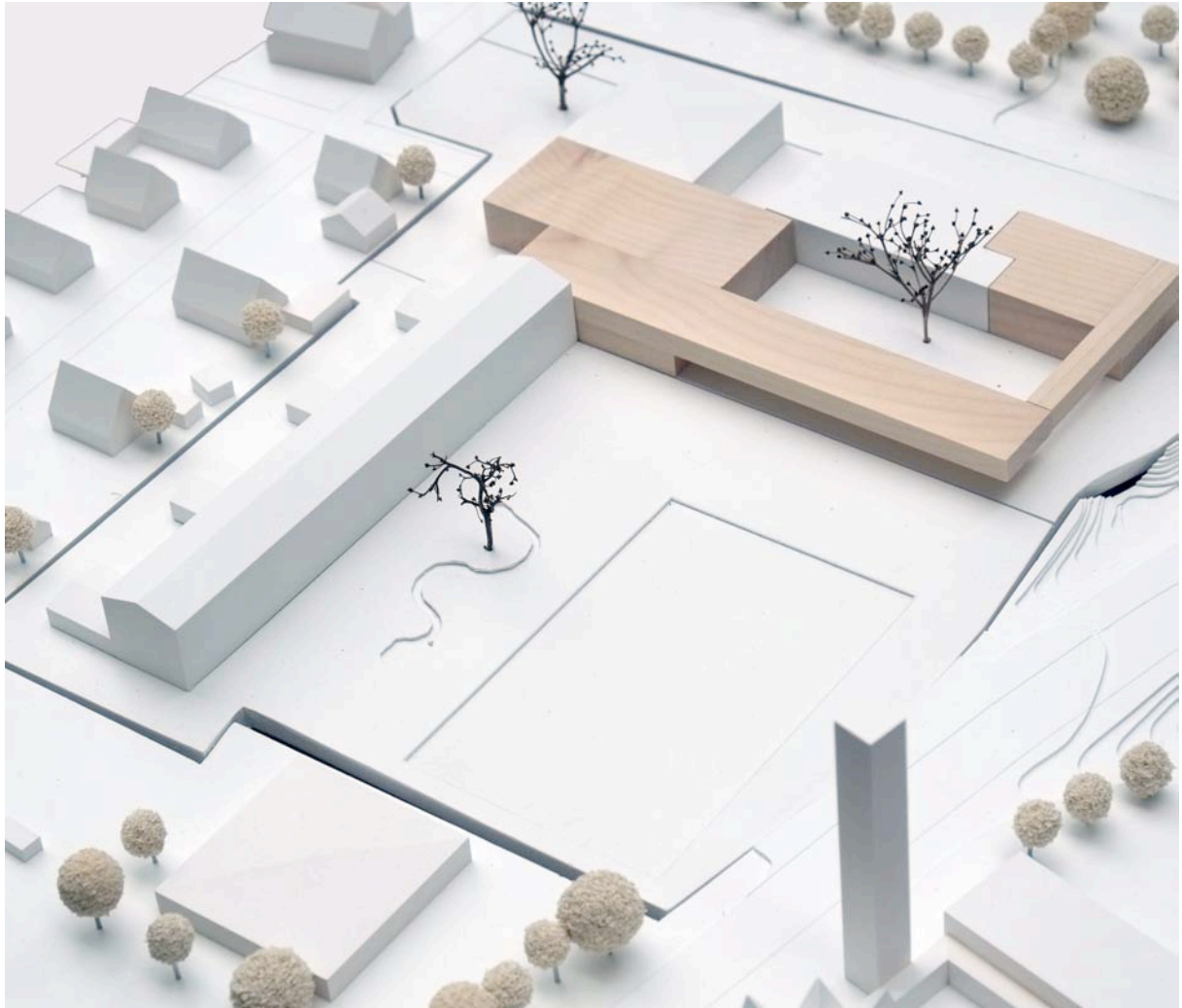
2.Preis

Tarnzahl 1020

Kennzahl 754312

Verfasser: berger röcker architekten, Stuttgart

Freiraum: Specht Landschaftsarchitektur, Tübingen



3.Preis

Tarnzahl 1015

Kennzahl 485556

Verfasser: Drei Architekten Haag Haffner Stroheker, Stuttgart

Freiraum: Glück Landschaftsarchitektur Stuttgart

Mitarbeiter: Susanne Konsek, Harald Konsek



4.Preis

Tarnzahl 1004

Kennzahl 795339

Verfasser:

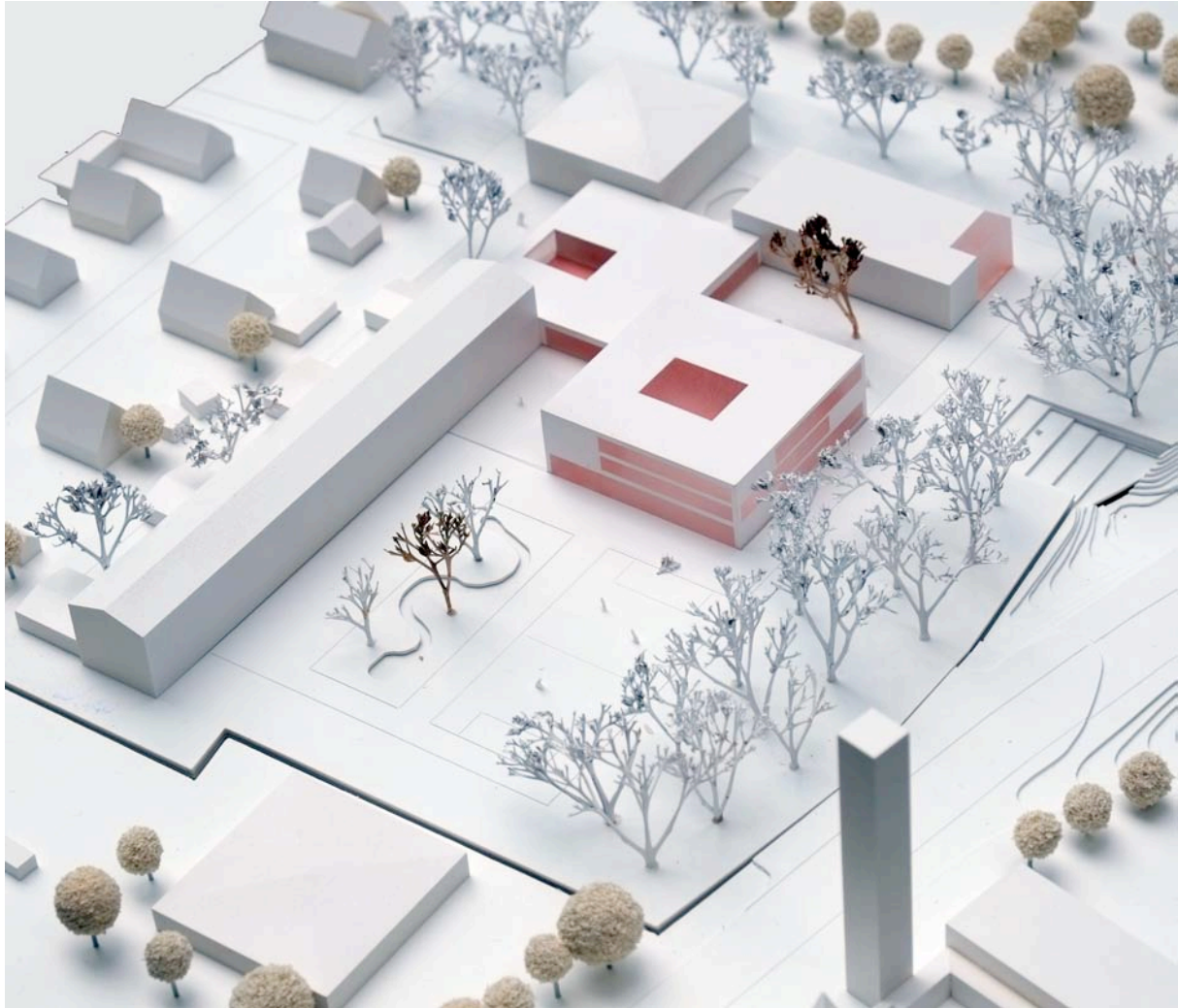
MGF Architekten GmbH, Stuttgart, Prof. Armin Günster

Mitarbeiter Architektur:

Armin Günster, Andreea Porosnicu, Anna Lips, Philipp Hüve,

Hilfskräfte:

Simone Göttler



Anerkennungsgruppe 1

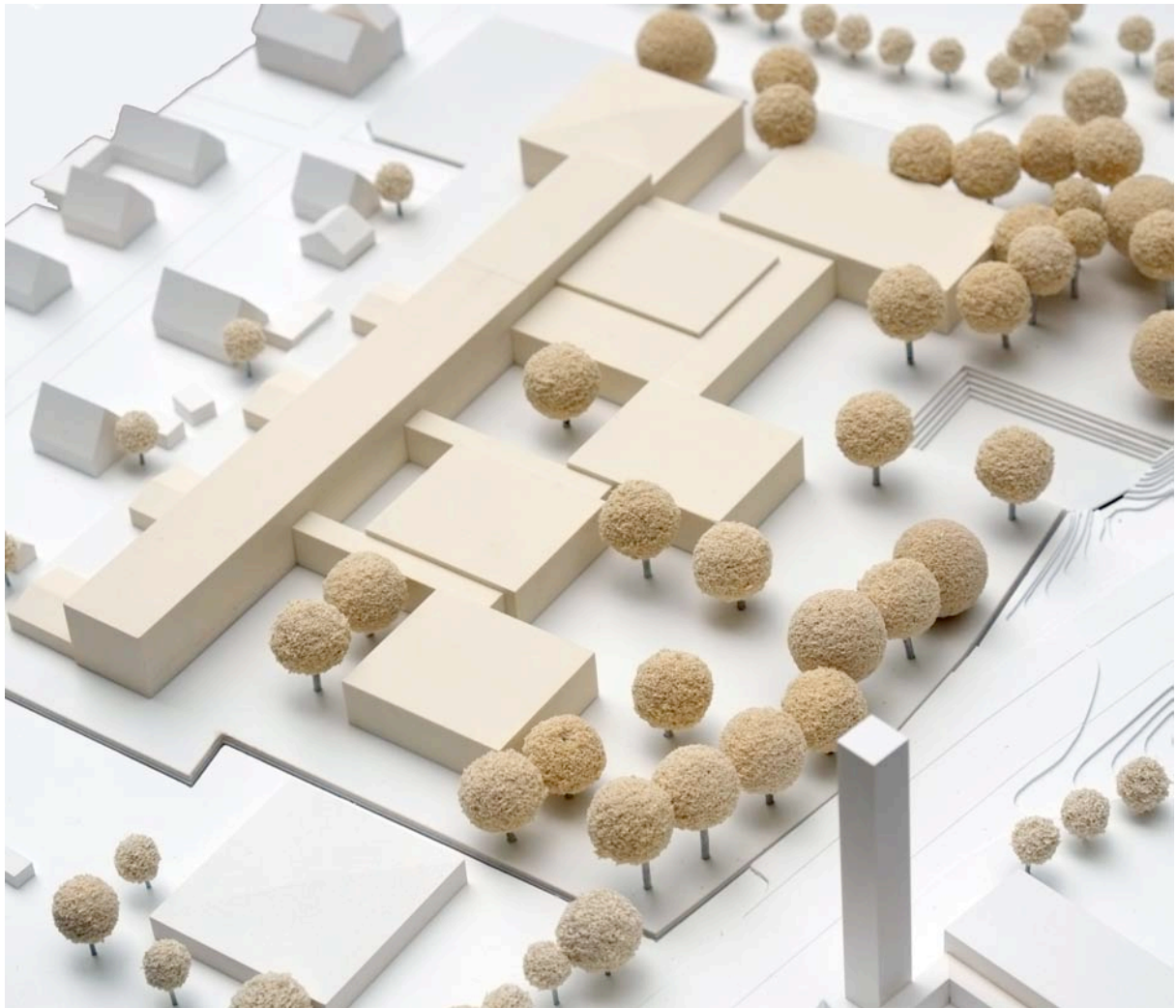
Tarnzahl 1003

Kennzahl 271080

Verfasser: BÖHMER ARCHITEKTUR, München, Clemens Böhmer

Freiraum: Harry Dobrzanski, Landschaftsarchitekt, Penzberg

Mitarbeiter: Johanna Zentgraf



Tarnzahl 1009

Kennzahl 234910

Verfasser:

ARGE

Maier Neuburger Projekte GmbH, München

Balda Architekten GmbH, Fürstenfeldbruck, Franz Balda

mit

Realgrün Landschaftsarchitekten, München, Wolf Auch

Mitarbeiter:

Stefan Girsberger, Sebastian Meyer, Manuel Seebass

Fachplaner:

ChAP Ingenieurbüro für Baustatik, Fürstenfeldbruck

Modell:

Reinhold Fischer

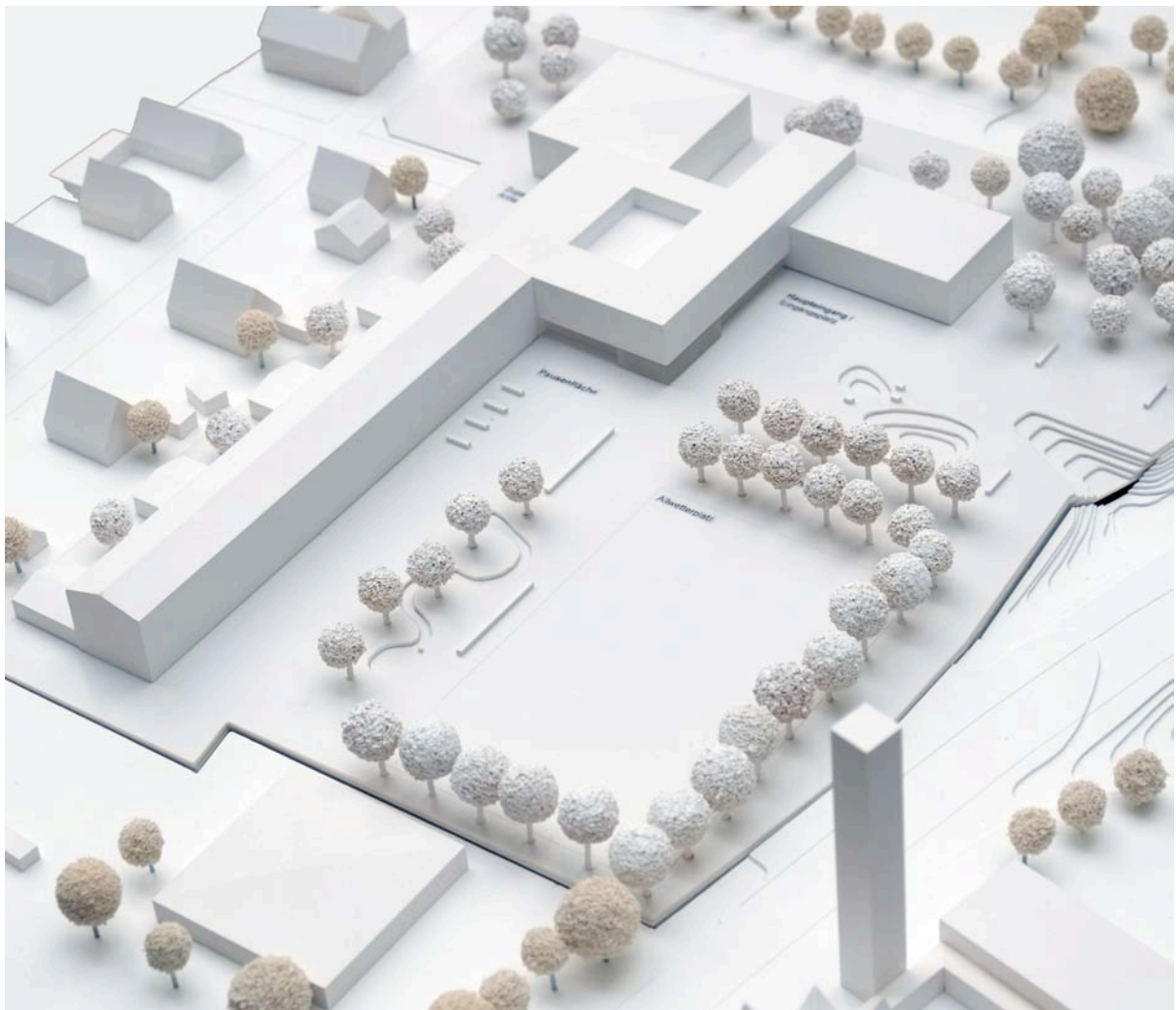


Anerkennungsgruppe 2

Tarnzahl 1011

Kennzahl 817963

Verfasser: CODE UNIQUE Architekten BDA, Dresden,
Martin Boden-Peroche, Volker Giezek
Freiraum: Prugger Landschaftsarchitekten, Pirna
Mitarbeiter: Matthias Ziegler, Enrico Glotz, Nikitas Karafotis



Tarnzahl 1012

Kennzahl 116157

Verfasser: barkowsky wahrer architekten GbR, Köln,
Jens Barkowsky, Kerstin Wahrer

Freiraum: fischer heumann landschaftsarchitekten, München ,
Eva Fischer, Michael Heumann

Fachplaner Brandschutz: Andreas Westhauser, Freiburg

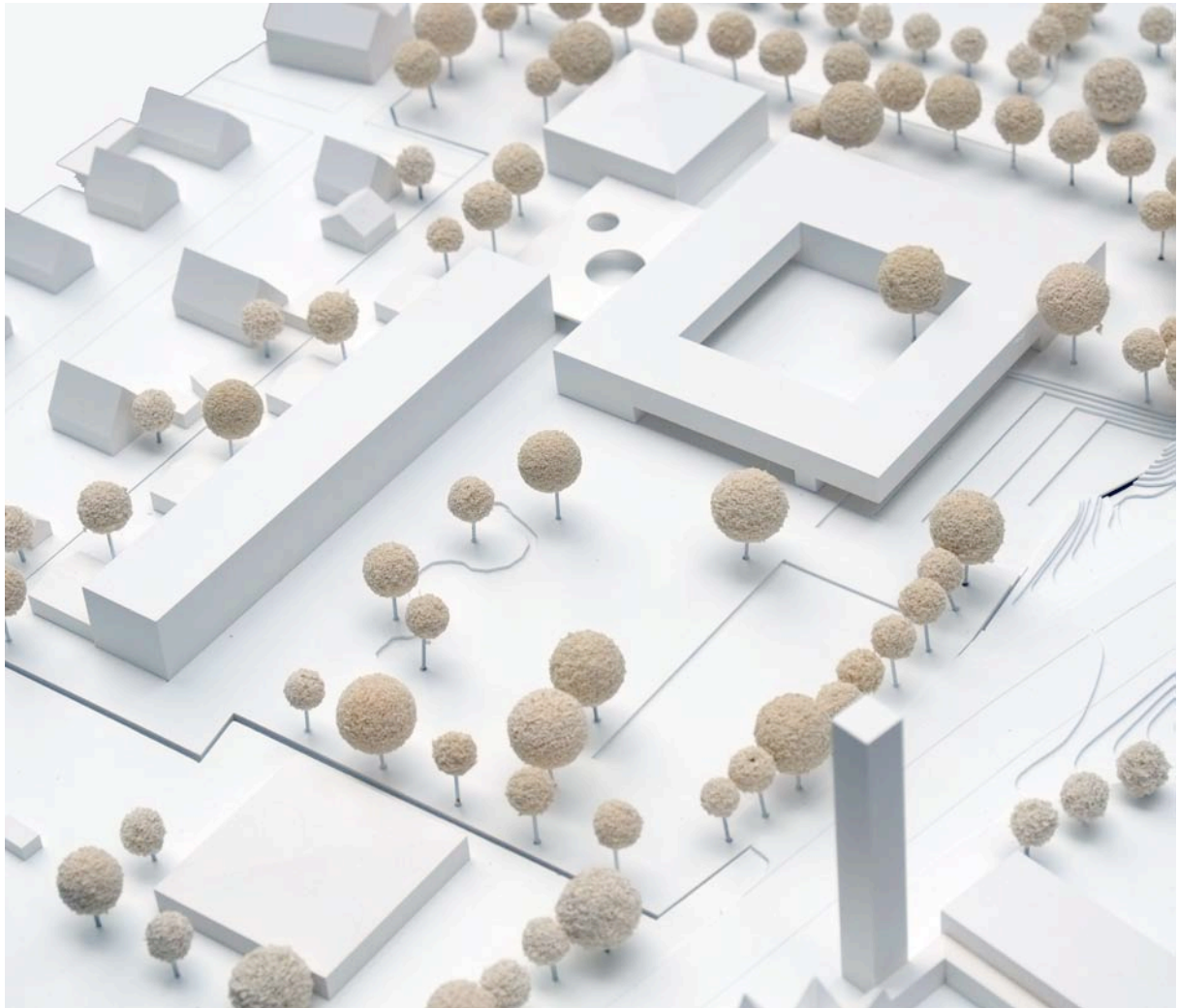


Tarnzahl 1021

Kennzahl 111013

Verfasser:

Friedrich Poerschke Zwink Architekten, München
Klaus Friedrich, Ute Poerschke, Stefan Zwink



Engere Wahl

Tarnzahl 1001

Kennzahl 130606

Verfasser: Michel + Wolf + Partner Freie Architekten BDA, Stuttgart
Manfred Michel, Gerhard Wolf, Ulrich Hermann

Freiraum: Preuss Freiraumplanung Weil der Stadt

Mitarbeiter: Nicole Kögel



Weitere Teilnehmer

Tarnzahl 1002

Kennzahl 406455

Verfasser: Fritsch + Tschaidse Architekten GmbH, München
Rüdiger Leo Fritsch, Aslan Tschaidse
Freiraum: Lex-Kerfers Landschaftsarchitekten BDLA, Emling
Mitarbeite: Julian Stein
Modell: AR Modellbau GbR



Tarnzahl 1005

Kennzahl 800419

Verfasser:

ARGE

MPRDO Mauz Pektor Architekten, München

Christoph Mauz, Matthias Pektor

Herle + Herrle Architekten, Neuburg an der Donau

Christoph Herrle, Klemens Herrle

mit

Micheller und Schalk GmbH, München

Mitarbeiter:

Johannes Maier, Matej Krivan

Fachplaner:

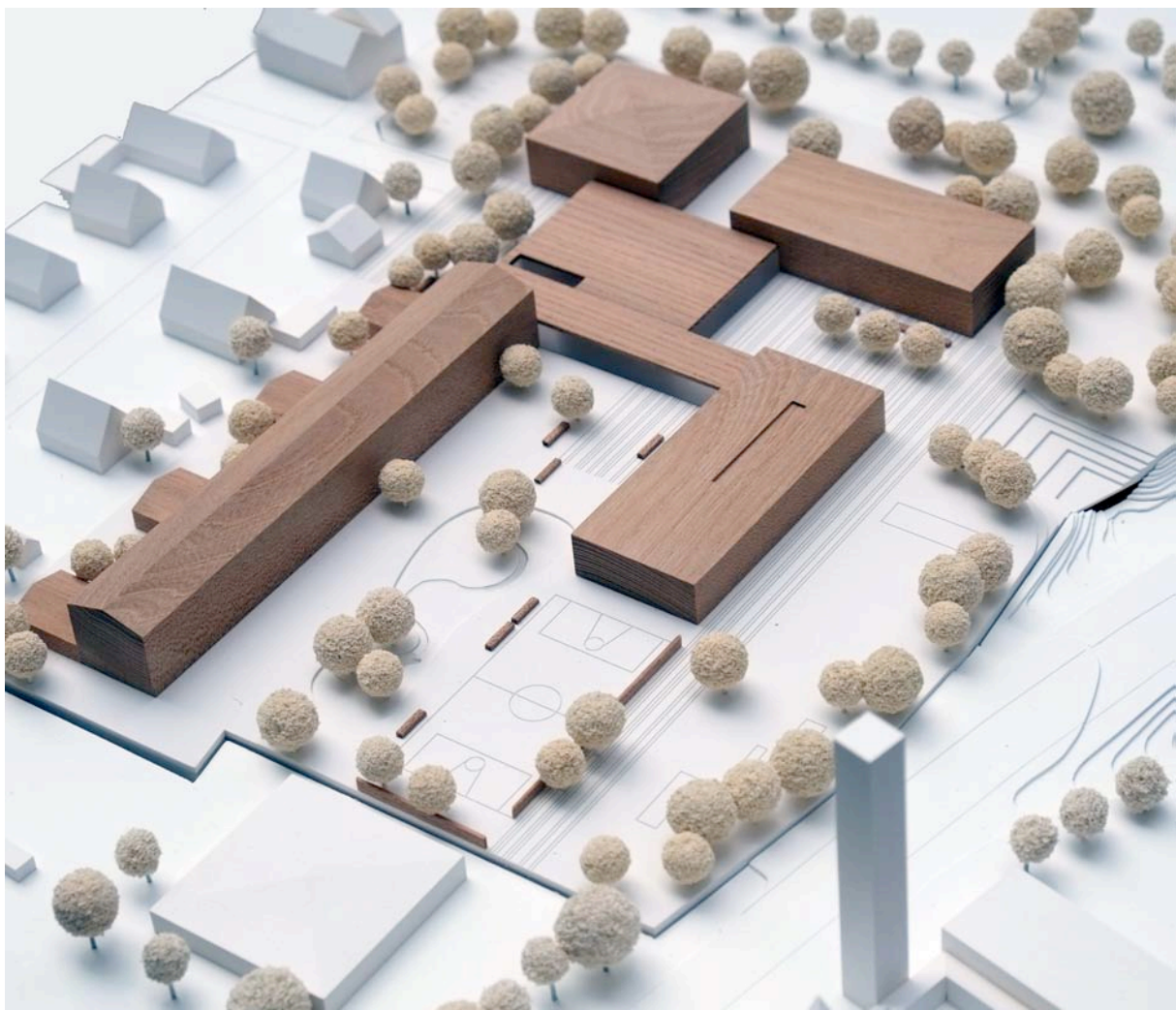
bauart Konstruktions GmbH, Mandy Peter, München

Visualisierung:

Wolfram Gothe, München

Modellbau:

Michael Misiek, Braunschweig



Tarnzahl 1006

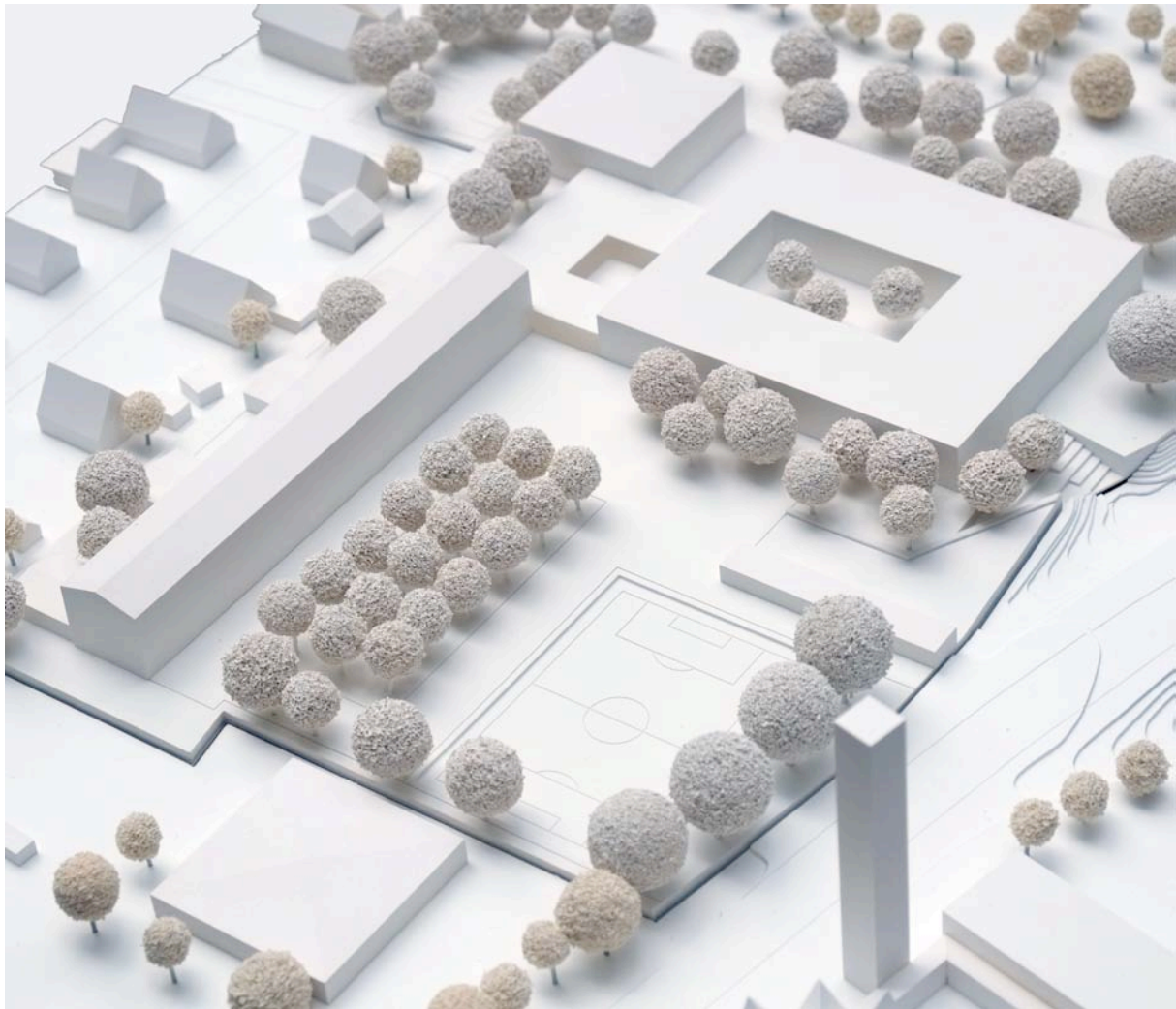
Kennzahl 636669

Verfasser:

Georg Scheel Wetzel Architekten, Berlin
Bettina Georg, Tobias Scheel, Simon Wetzel
mit

Mitarbeiter :

Wamsler Rohloff Wirzmüller FreiRaumArchitekten, Regensburg
Frank Zimmermann



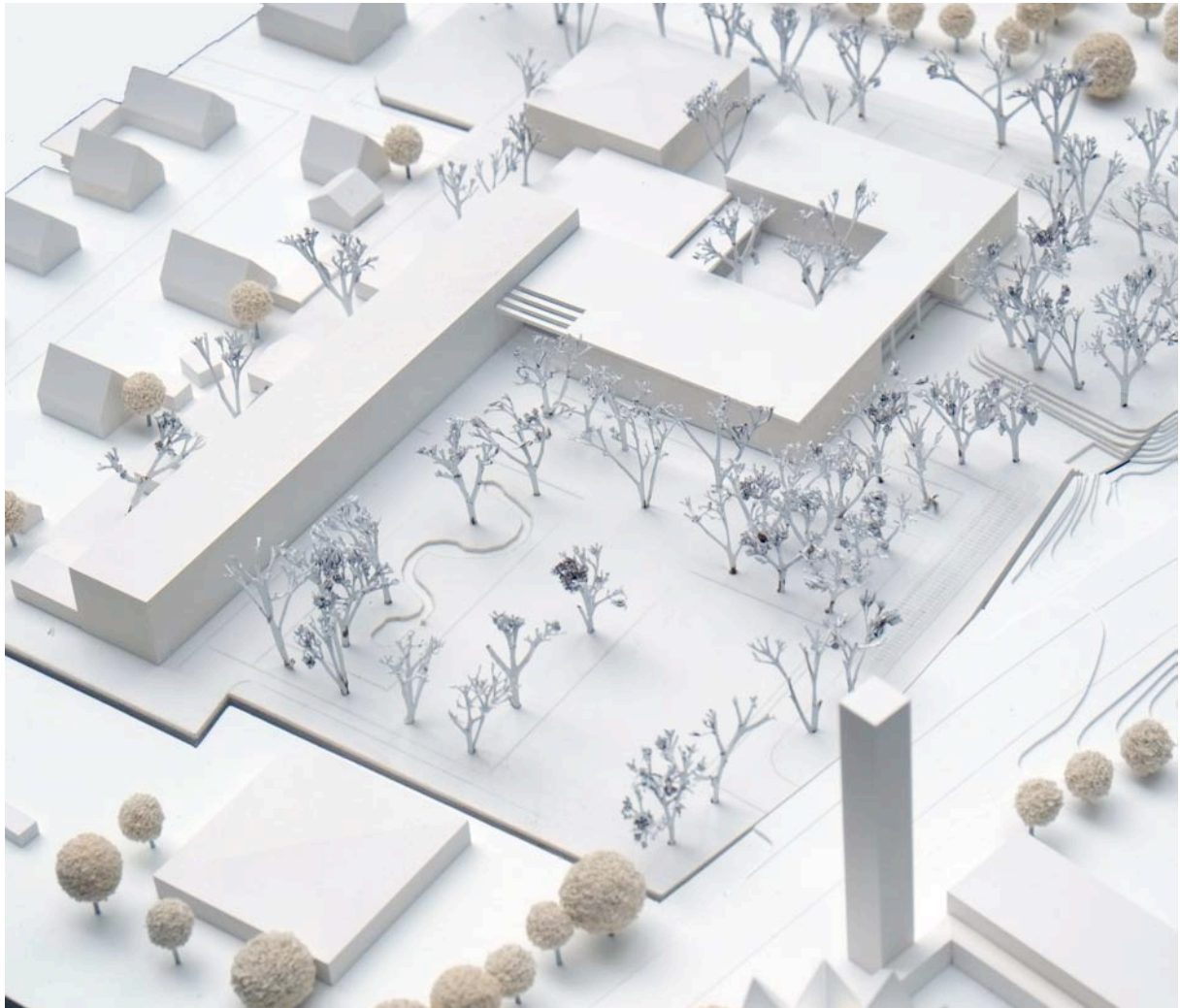
Tarnzahl 1008

Kennzahl 132649

Verfasser: moosmang architekten, Gräfelfing
Reinhard Moosmang
mit
Daniela Bücking, grünfabrik, Altdorf/Aschau

Mitarbeiter: Carolin Moosmang

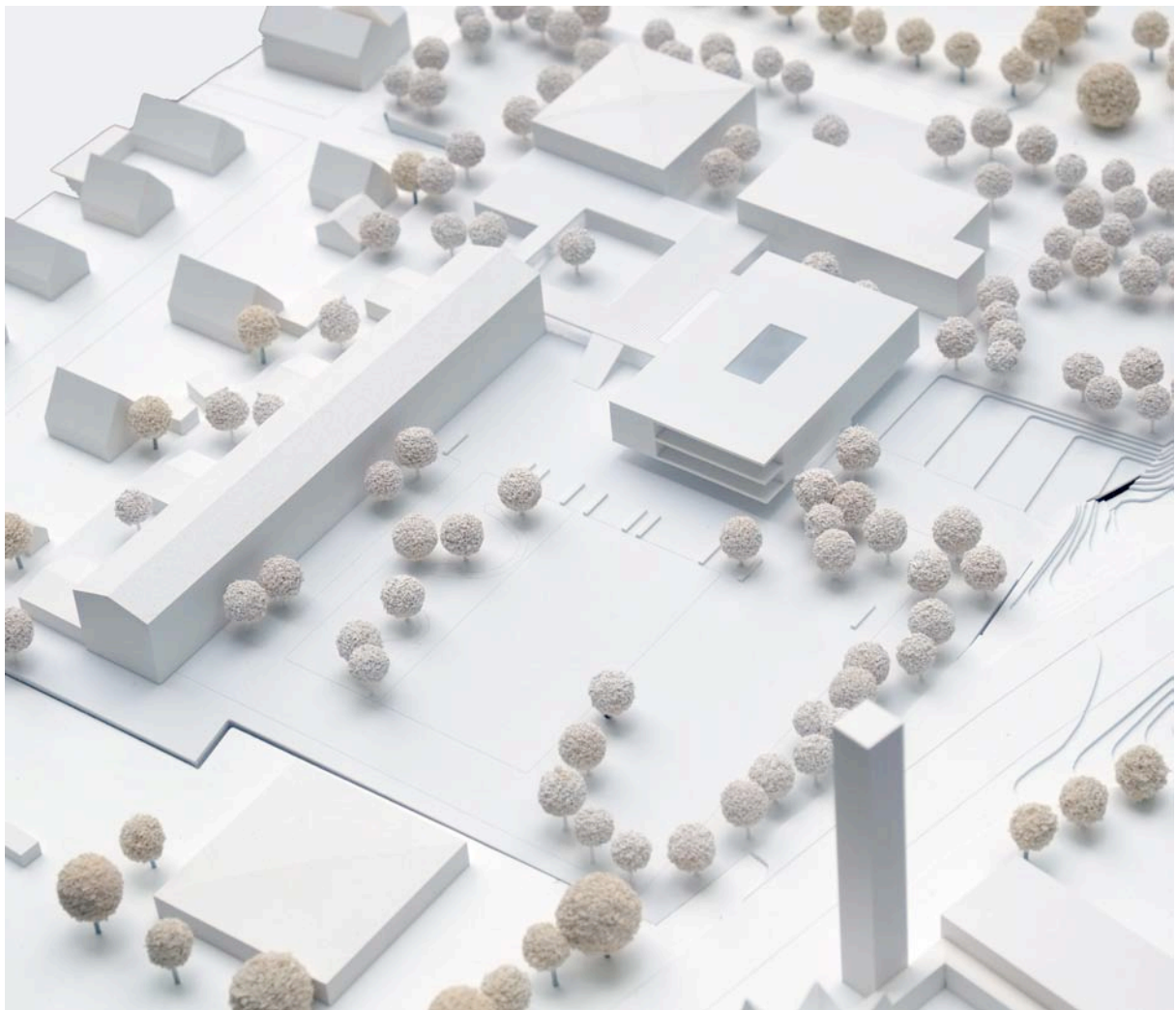
Modellbau: Randolph Pirkmayer



Tarnzahl 1010

Kennzahl 363636

Verfasser: alexa zahn architekten, Wien, Alexa Zahn
Freiraum: EGKK landschaftsarchitektur, Wien, Klemens Kolar
Mitarbeiter: Julia Eizinger, Katrin Joham, Wien
Fachplaner: Werkraumwien ZT GmbH, Peter Bauer, Wien
TB Käferhaus GmbH, Wieland Moser, Wien
Modell: Mattweiss Architekturmodellbau, Andi Kaufmann, Wien



Tarnzahl 1013

Kennzahl 423277

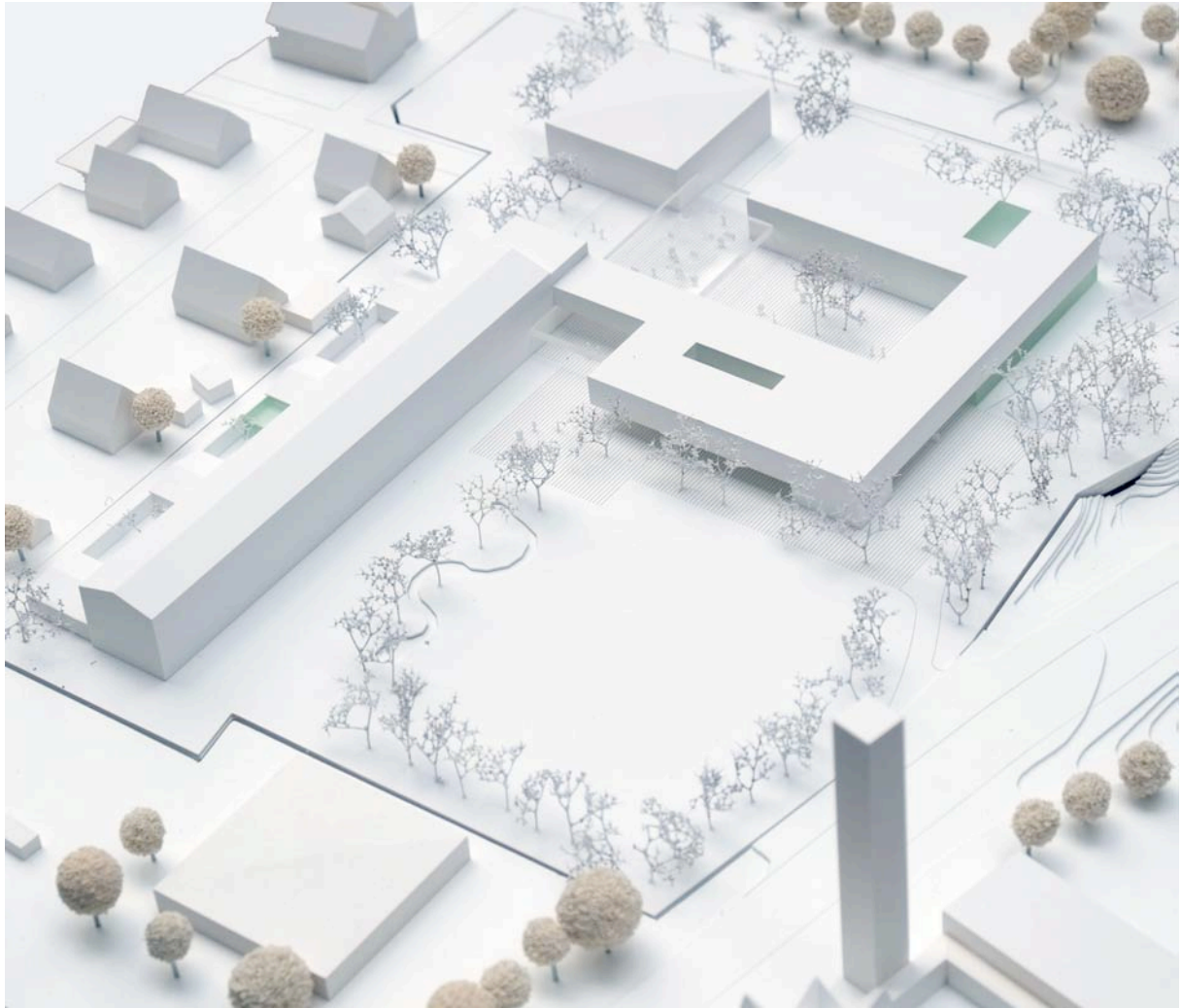
Verfasser:

Architekt BDA Ludwig Karl im Büro Karl + Probst, München
mit

Landschaftsarchitekt Werner Franz, München

Mitarbeiter:

Luis Guitiérrez



Tarnzahl 1014

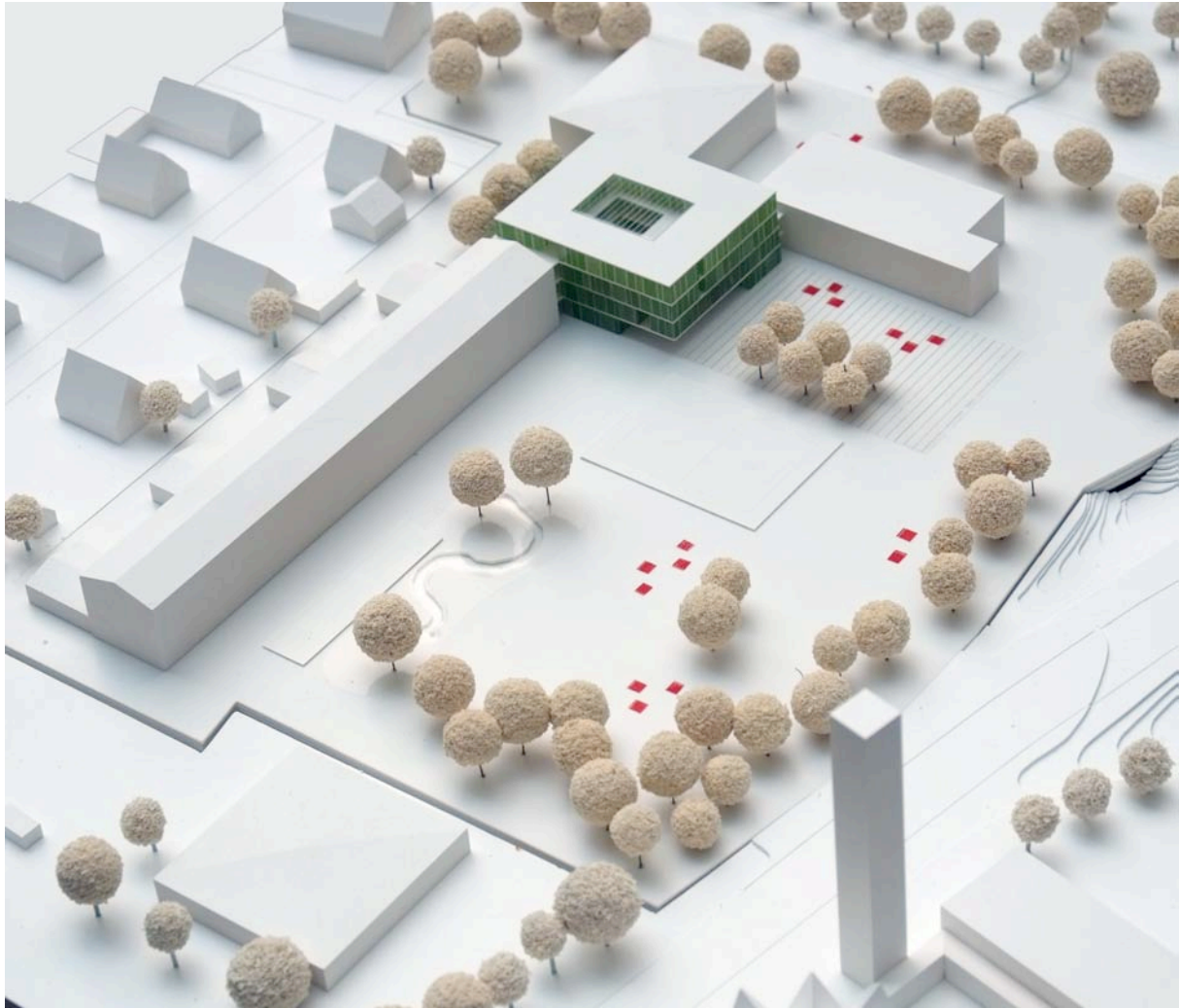
Kennzahl 181276

Verfasser:

Johannes Daniel Michel Generalplaner GmbH & Co KG, Ludwigsburg,
Johannes Daniel Michel

Mitarbeiter:

Brigitte Riehle, Simon Fehrle, Yvonne Schindler



Tarnzahl 1016

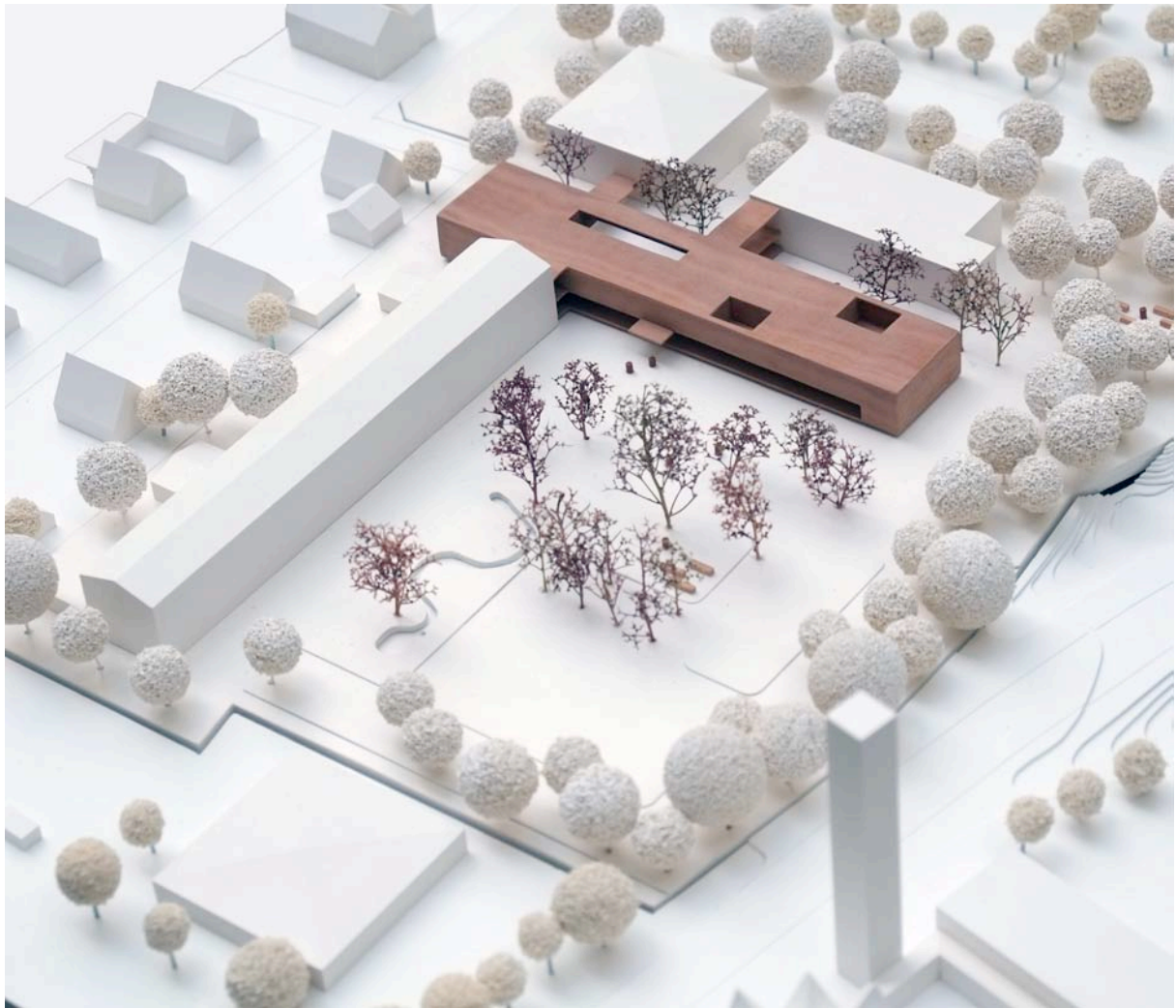
Kennzahl 305524

Verfasser:

Bär, Stadelmann, Stöcker Architekten BDA, Nürnberg
mit

Mitarbeiter

ver.de landschaftsarchitektur GbR, Freising, Jochen Rümpelein
Sebastian Blümel, Jennifer Gürth, Francesco Bonato, Anton Hahn,
Simon Winkler



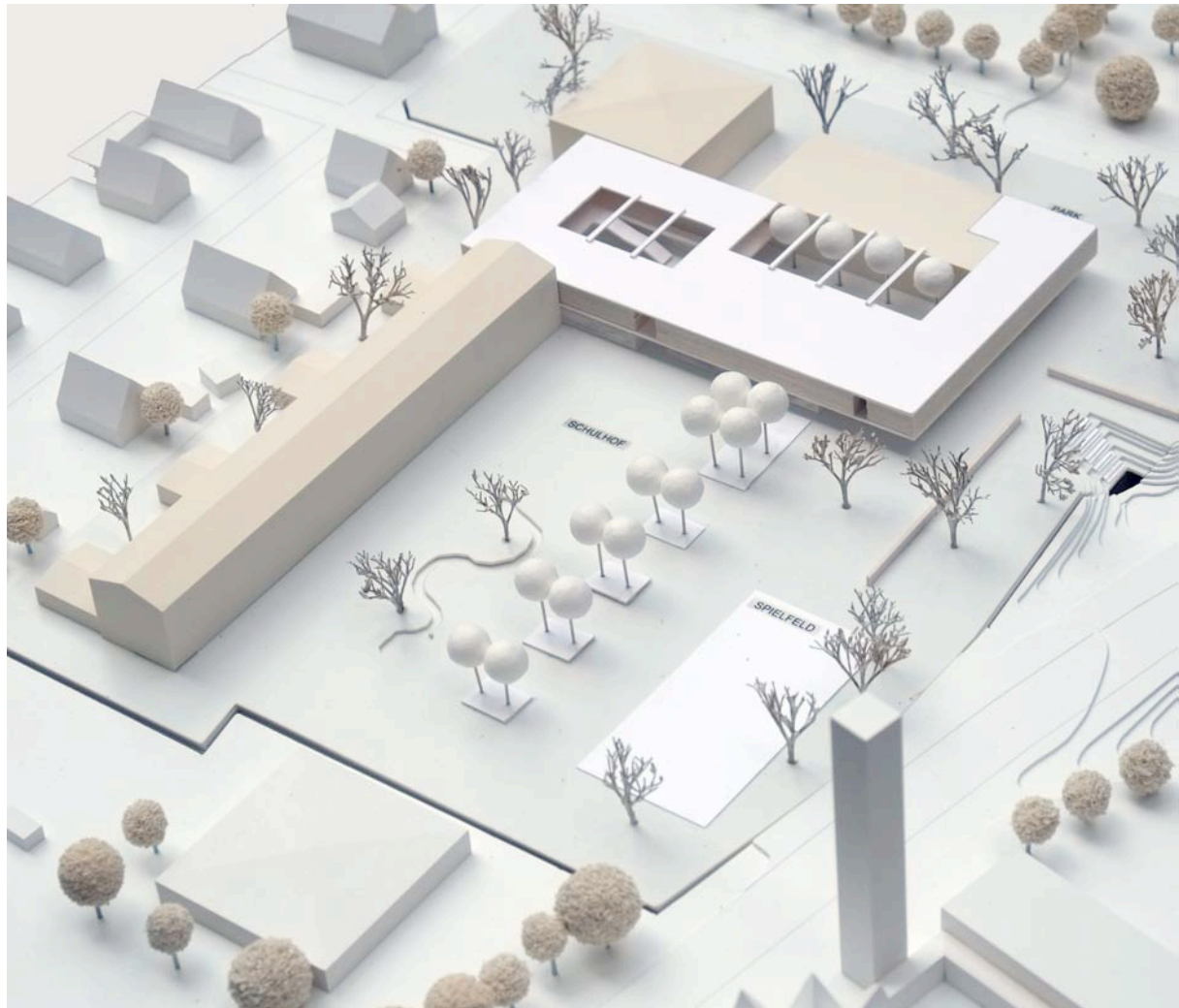
Tarnzahl 1017

Kennzahl 130108

Verfasser:

Helmut Mack, freier Architekt, Fellbach
mit

Hannes Stahlecker, freier Garten- und Landschaftsarchitekt, Stuttgart



Tarnzahl 1018

Kennzahl 753421

Verfasser: Motorplan Architekten BDA, Weimar,
Johann Bierkandt, Urs Löffelhardt, Bernhard Wondra
Freiraum: Olschewski Landschaftsarchitekten, Ludwigshafen, Boris Olschewski
Mitarbeiter: Endi Drini,
Fachplaner Statik: Prof. Dr. Alexander Stahr



Tarnzahl 1019

Kennzahl 020713

Verfasser:

S.O.F.A: architekten Ges.n.b.R., Wien, Dr. Kurt Rauch

Freiraum:

baumgartner landschaftdesign, Wien, Matthäa Baumgartner

Mitarbeiter:

Tudor Sabau

